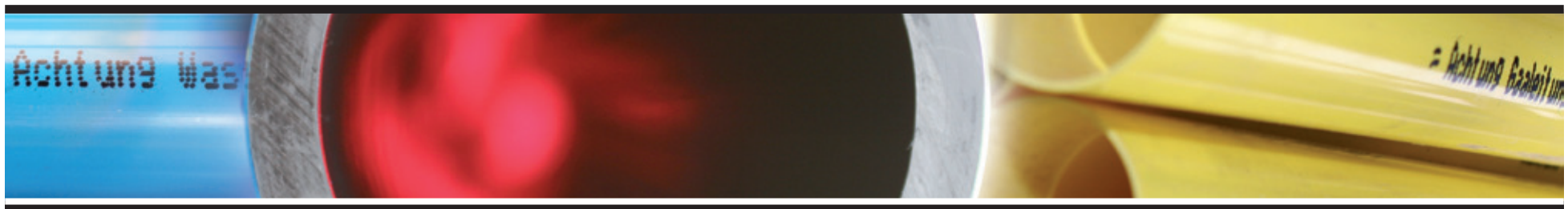
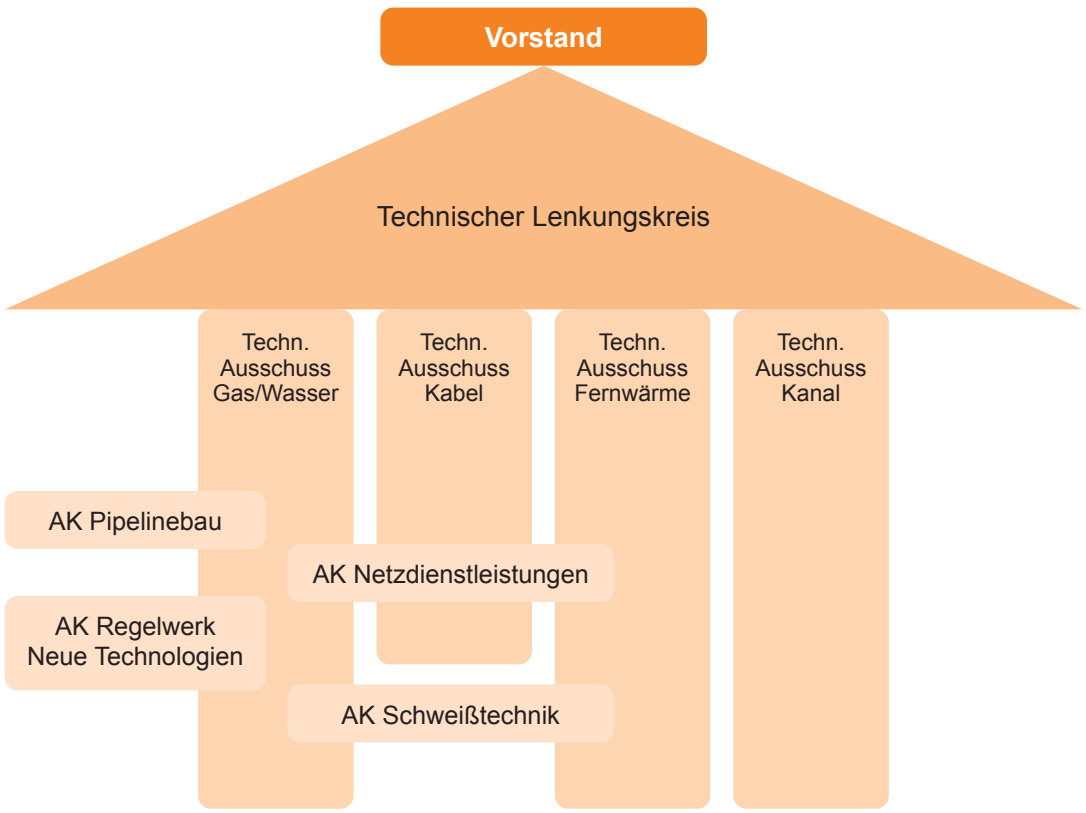
Ausgabe 5 | Sep/Okt 2012

rbv Nachrichten



Berichte – Hintergründe – Informationen des Rohrleitungsbauverbandes e. V.

Konstituierende Sitzung des TA Kanal – rbv schließt Umstrukturierung ab



Mit der Gründung des Technischen Ausschusses (TA) Kanal – die konstituierende Sitzung fand im September 2012 statt – hat der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) die grundlegende Umstrukturierung der technischen Gremien abgeschlossen, die sich aus der Satzungsänderung ergeben hat. Zu den Aufgaben des TA Kanal zählt neben der Klärung technischer Fragen der Leitungsbauunternehmen im Bereich Kanalbau und -instandhaltung sowie der Unterstützung der regelsetzenden Organisationen bei der Erarbeitung des spartenbezogenen Regelwerks auch die Entwicklung von Anregungen und Ideen zum bedarfsgerechten Ausbau des Weiterbildungsangebots des rbv im Sinne der Bauunternehmen. Ein weiterer Aspekt: Aufgrund der Mitwirkung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) im TA Kanal verfestigt sich die bisher schon gute Zusammenarbeit zwischen dem Rohrleitungsbauverband und der DWA, die sich bereits in einer Kooperationsvereinbarung in Bezug auf eine DWA-Fördermitgliedschaft für rbv-Mitglieder zu besonderen Konditionen und einer Zusammenarbeit im Bildungsbereich manifestiert hatte. Darüber hinaus ist auch der rbv im Beirat der DWA vertreten. Dipl.-Ing. Joachim Hack, Fritz Hack Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau GmbH & Co., wird den TA Kanal zunächst kommissarisch im Technischen Lenkungskreis vertreten, bis auf einer der nächsten Sitzungen ein Vorsitzender gewählt wird.

Seit mehr als sechs Jahrzehnten vertritt der rbv die Interessen der ausführenden Unternehmen in der Leitungsbaubranche. Der Verband hat den Zweck, Technik und Wissenschaft im Leitungsbau und bei Netzdienstleistungen der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Energieversorgung sowie der Telekommunikation zu fördern.

Fortsetzung S. 2 →

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es tut sich was – im Markt ebenso wie beim Verband: Mit neuen Konzepten und Strategien versuchen Ministerien, Behörden, Institutionen, Verbände und andere Fachkreise die anscheinend ins Stocken geratene Energiewende wieder auf Touren zu bringen. In den letzten Wochen bestimmten vor allem steigende Strompreise, die Angst vor Stromausfällen und der zögerliche Ausbau der Stromnetze die Diskussionen in Presse, Funk und Fernsehen.

Wieder etwas mehr Bewegung in den Ausbau der Glasfasernetze hat die Bundesnetzagentur mit dem Leitfaden für die Verlegung von Glasfaserkabeln oder Leerrohren bei notwendigen Arbeiten am Stromnetz gebracht. Mit dem im August veröffentlichten Papier, das Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) gleichermaßen als Schritt in die richtige Richtung sehen, sollen Synergien beim gleichzeitigen Verlegen von Stromleitungen und Glasfaserkabeln für die Erweiterung der Telekommunikationsinfrastruktur gefördert und der Breitbandausbau beschleunigt werden.

Ebenfalls im Sommer wurde die neue Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Zum 30. Juli 2012 sind der Abschnitt 1 der VOB 2012 Teil A und die VOB 2012 Teil B für die Bundesbauverwaltungen und die für den Bund tätigen Länderbauverwaltungen verbindlich eingeführt worden. Mit der Herausgabe der neuen ATV als DIN-Norm – Ausgabe September 2012 – ist die VOB 2012 Teil C verbindlich anzuwenden.

Auch beim rbv hat sich einiges getan. Im September fand die konstituierende Sitzung des Technischen Ausschusses Kanal statt. Mit der Gründung dieses wichtigen Gremiums, das sich in erster Linie mit der Klärung technischer Fragen im Bereich Kanalbau und -instandhaltung sowie mit der Unterstützung der regelsetzenden Organisationen beschäftigen wird, konnte der Verband die Umstrukturierung seiner technischen Gremien weitestgehend abschließen.

Zudem ist das neue brbv-Jahresprogramm 2013 erschienen. Die vom brbv Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes und der neu gegründeten rbv GmbH jährlich aufgelegte Broschüre umfasst umfangreiche Bildungsangebote in den spartenübergreifenden Berufsfeldern des modernen Leitungsbaus bis hin zu Messe- und Kongressveranstaltungen.

Eine interessante Lektüre und viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Dieter Hesselmann,
Geschäftsführer rbv

Konstituierende Sitzung des TA Kanal – rbv schließt Umstrukturierung ab

Dementsprechend gehören die Mitarbeit an den einschlägigen technischen Regelwerken (DVGW, DWA, DIN, AGFW), die Vertretung der technischen Belange gegenüber Behörden und anderen Institutionen sowie die Qualifizierung der Mitglieder durch Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter zu den Arbeitsschwerpunkten des Verbandes, der sich 2010 mit neuen Zielvorgaben über die Medien Gas und Wasser hinaus den Bereichen Fernwärme, Kanal und Kabel geöffnet hat.

Neben der Schaffung von zukunftsorientierten Konzepten für die rund 650 Mitgliedsunternehmen zählt die Schaffung neuer Gremien zu den wesentlichen Bausteinen der Neuausrichtung. Mit der Gründung eines Technischen Lenkungskreises und weiterer Technischer Ausschüsse (TA) wurden hier grundlegende Voraussetzungen geschaffen. Der Lenkungskreis nimmt die technisch-wissenschaftlichen Belange der Mitgliedsunternehmen wahr. Spezielle Fragen werden in den angeschlossenen Technischen Ausschüssen bearbeitet, welche die unterschiedlichen Sparten des Leitungsbaus repräsentieren. Neben dem bereits bestehenden TA Gas/Wasser haben der TA Fernwärme und der TA Kabel im vergangenen Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Mit der Gründung des TA Kanal deckt der Verband nun alle wesentlichen Sparten des Leitungsbaus ab.

Geeignete Instrumente

Mit den Technischen Ausschüssen verfügt der rbv über die geeigneten Instrumente, um auf die Veränderungen des Marktes flexibel zu reagieren – hierin befinden sich rbv-Präsidentin Gudrun Lohr-Kapfer und rbv-Geschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann im Schulterschluss. Während der klassische erdverlegte Rohrleitungsbau in den letzten Jahren mit einem deutlichen Auftragsrückgang zu kämpfen hat, eröffnen sich in anderen energiewirtschaftlichen Bereichen neue Betätigungsfelder. So sorgen die geänderten Rahmenbedingungen und Spielregeln bei kommunalen Auftraggebern und Netzbetreibern für eine steigende Nachfrage nach serviceorientierten Dienstleistungen und umfangreichem Fachwissen. Auf diese Entwicklung haben sich die Unternehmen eingestellt. „Der rbv steht hierbei als Partner unterstützend zur Seite“, so Lohr-Kapfer. „Unter anderem mit umfangreichen Dienstleistungen, zu denen die Bereitstellung aktueller Informationen ebenso zählt wie die Gestaltung von Normen und technischen Entwicklungen sowie von wirtschaftlichen und energiepolitischen Strategien.“ (mb/tm)

Die nächste Sitzung des TA Kanal findet am 15. Januar 2013 in Hennef bei der DWA statt.

Mitglieder des Technischen Ausschusses Kanal:

- Dipl.-Ing. Markus Fitzlaff, MRA Märkische Rohrleitungs- und Anlagenbau GmbH & Co. KG, Bernau
- Dipl.-Ing. Joachim Hack, Fritz Hack Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau GmbH & Co., Hamburg
- Dr. Friedrich Hetzel, DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Jolig, Trapp + Speeck Rohrleitungs- u. Tiefbau GmbH & Co. KG, Fuchshain
- Dipl.-Ing. Christian Kremer, DOMS Kabel- und Kanalbau, Leverkusen
- Dipl.-Ing. Wolfgang Nickel, Rudolf Feickert GmbH Allgemeiner Ingenieurbau, Falkenstein
- Hannes Pohl, Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG, Hohenwestedt
- Dipl.-Ing. (FH) Hans-Detlev Schulz, SCHULZ BAU GmbH Rohrleitungs- und Kanaltiefbau, Torgau
- Guido Schweyen, Jansen GmbH, Köln
- Dipl.-Ing. (SFI) Peter Surkau, HTR-Bau GmbH, Leipzig
- Markus von Brechan, Heinrich Hamelmann GmbH, Kempen

Verlegung von Glasfaserkabeln bei Arbeiten am Stromnetz – rbv und BFA LTB begrüßen Leitfaden der Bundesnetzagentur

In Deutschland ist der Ausbau der Glasfasernetze ins Stocken geraten. Seit Monaten wird mehr diskutiert als gehandelt. Es wird zwar hier und da etwas getan, doch dabei gibt es deutliche regionale Unterschiede: Während einige Telekommunikationsunternehmen ihre Glasfasernetze nach dem Motto „DSL ist heute, morgen ist Glasfaser“ in Städten wie München, Köln oder Hamburg ausbauen, ist es um die Verfügbarkeit in ländlichen Regionen wesentlich schlechter bestellt. Dabei ist ein modernes und leistungsstarkes Netz für die Informationsgesellschaft von morgen und den damit verbundenen digitalen Lebensstil nötig – hierin sind sich die Fachleute einig.

(Foto: rbv)

Doch jetzt ist Bewegung in den Ausbau des Glasfasernetzes in Deutschland gekommen. Mit dem Leitfaden für die Verlegung von Glasfaserkabeln oder Leerrohren bei notwendigen Arbeiten am Stromnetz hat die Bundesnetzagentur im August dieses Jahres den Stein ins Rollen gebracht. Durch das gleichzeitige Verlegen von Stromleitungen und Glasfaserkabeln für die Erweiterung der Telekommunikationsinfrastruktur sollen Synergien gehoben und der Breitbandausbau beschleunigt werden. Dieser Ansatz wird von Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) unterstützt: Die Leitungsbauunternehmen können von einem Ausbau des Netzes nur profitieren – egal ob in Form von Dienstleistern, die mit Jahresverträgen für Serviceleistungen ausgestattet sind, oder als Fachfirmen, die die erforderlichen Bauleistungen erbringen.

Der Bedarf an modernen Übertragungsnetzen lässt sich mit beeindruckenden Zahlen verdeutlichen: Der Internetverkehr steigt jedes Jahr konstant um 50 %, verdoppelt sich alle 21 Monate und verzehnfacht sich etwa alle 6 Jahre, das haben einschlägige Untersuchungen ergeben. Die Spitzenlasten haben sich von 2009 zu 2010 verdreifacht. Dabei bewegt sich die Nachfrage deutlich zu höher-bitratigen Produkten. Deshalb besteht Handlungsbedarf.

Alle Technologien, die hohe Bitraten zum Teilnehmer ausliefern, benötigen eine Glasfaserinfrastruktur. Doch das ist in erster Linie teuer. Die Kosten für einen entsprechenden Ausbau des Glasfasernetzes beziffern Fachleute mit rund 65 Mrd. Euro.

Verlegung von Glasfaserkabeln bei Arbeiten am Stromnetz – rbv und BFA LTB begrüßen Leitfaden der Bundesnetzagentur

An dieser Stelle will der von der Bundesnetzagentur herausgegebene Leitfaden Anreize geben. Der 10 Seiten umfassende Leitfaden sieht grundsätzlich zwei Modelle vor, unter denen eine gleichzeitige Verlegung stattfinden kann. In Variante 1 kann ein Stromnetzbetreiber beispielsweise Glasfaserkabel im Auftrag eines Telekommunikationsanbieters mitverlegen. Der Telekommunikationsanbieter beteiligt sich dann anteilig an den anfallenden Tiefbaukosten. Diese machen häufig 80 % der Ausbaukosten für Glasfaser aus.

Sowohl für den Stromnetzbetreiber als auch für den Telekommunikationsanbieter sinken beim gemeinsamen Ausbau im Vergleich zu einer separaten Verlegung der Kabel die Kosten für die nötigen Tiefbauarbeiten. Der Stromnetzbetreiber kann auch auf eigene Rechnung Glasfaserkabel mitverlegen. Bei dieser zweiten Variante werden die nicht durch den Stromnetzbetreiber im Rahmen des eigenen Netzbetriebs genutzten Kapazitäten der Kabel dann vermarktet, wobei künftige Vermarktungserlöse beim Stromnetzbetreiber kostenmindernd wirken – so die Grundideen, die hinter den Modellen stecken.

Beitrag zum Ausbau

Das Ziel ist klar: Die ambitionierten Ziele der Breitbandstrategie der Bundesregierung sollen möglichst schnell umgesetzt werden, das Mitverlegen von Glasfaserkabeln oder Leerrohren durch die Stromnetzbetreiber dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Der Leitfaden thematisiert insbesondere die Frage, ob und wie die dabei entstehenden Kosten der Stromnetzbetreiber im Rahmen der Anreizregulierung berücksichtigt werden. Gleichzeitig will er den investierenden Unternehmen Klarheit und Sicherheit über die Konditionen des Ausbaus geben. Vonseiten der Bundesnetzagentur hofft man jedenfalls, dass die bestehenden Möglichkeiten intensiv genutzt werden. Dabei kommt den örtlichen Versorgern eine Schlüsselrolle zu. Nach einer aktuellen Erhebung sollen sich von 980 Versorgern bereits 150 für eine Beteiligung an der Erschließung entschieden, bzw. sich damit beschäftigt und Planungen auf den Weg gebracht haben.

Leitungsbauer müssen sich vorbereiten

Das wertet man bei rbv und BFA LTB als Schritt in die richtige Richtung. Werden die Netze weiter ausgebaut, können Leitungsbauunternehmen davon nur profitieren. Zum Beispiel als Dienstleister, die mit Jahresverträgen für Serviceleistungen ausgestattet sind, oder als Fachfirmen, die die erforderlichen Bauleistungen erbringen. Das setzt umfangreiches Fachwissen voraus. Nicht jeder, der fachgerecht Rohre verlegen kann, kennt sich auch mit der Breitbandtechnologie aus. Doch genau hierauf müssen sich die Leitungsbauer einstellen und ihr Leistungsspektrum erweitern. Verband und Bundesfachabteilung weisen in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen Qualifikationsmöglichkeiten hin, die unter anderem vom Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) angeboten werden.

Im brbv wird bedarfsgerecht umgesetzt, was die Mitglieder brauchen. Mit vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Sparten Gas/Wasser, Fernwärme, Kanalbau, Kabelbau – Strom, Industrierohrleitungsbau und Telekommunikation stellt das Berufsförderungswerk den Mitgliedsfirmen das notwendige Rüstzeug zur Verfügung, um den Anforderungen eines im Wandel befindlichen Marktes in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Weitere Informationen sowie den „Leitfaden für die Verlegung von Glasfaserkabeln bei Arbeiten am Stromnetz“ zum Download finden Sie auf den Internetseiten der Bundesnetzagentur unter www.bundesnetzagentur.de. (tm)

Die neue VOB 2012*

Die neue VOB ist beschlossen, die Teile A und B wurden am 13. Juli 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Gesamtausgabe mit den Teilen VOB/A, VOB/B und VOB/C ist im Oktober unter der Bezeichnung VOB 2012 erschienen.

Während die VOB/A nur kleinere textliche Änderungen erfuhr, fällt bei der VOB/B vor allem die Neufassung von „§ 16 Zahlung“ ins Gewicht. Sie finden die Details dazu im Artikel „Zahlungsverzug: Neue VOB/B § 16 reagiert auf EU-Richtlinie“. Umfangreiche Änderungen gab es bei den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) der VOB/C. Neu dazugekommen sind die ATV DIN 18326 „Renovierungsarbeiten an Entwässerungskanalarbeiten“ sowie die ATV DIN 18323 „Kampfmittelräumarbeiten“. Aufgrund der ständigen Weiterentwicklung im technischen Bereich wurden durch die Hauptausschüsse des DVA (Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen) 7 ATV fachtechnisch und 29 ATV redaktionell überarbeitet. Nachfolgend die Auflistung der geänderten ATV.

VOB/C 2012: fachtechnisch überarbeitete ATV	
ATV DIN 18299	Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art
ATV DIN 18303	Verbauarbeiten
ATV DIN 18304	Ramm-, Rüttel- und Pressarbeiten
ATV DIN 18309	Einpressarbeiten
ATV DIN 18313	Schlitzwandarbeiten mit stützenden Flüssigkeiten
ATV DIN 18317	Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten aus Asphalt
ATV DIN 18339	Klempnerarbeiten

VOB/C 2012: redaktionell überarbeitete ATV, aktualisierte Normenverweise	
ATV DIN 18300	Erdarbeiten
ATV DIN 18301	Bohrarbeiten
ATV DIN 18302	Arbeiten zum Ausbau von Bohrungen
ATV DIN 18308	Drän- und Versickerarbeiten
ATV DIN 18311	Nassbaggerarbeiten
ATV DIN 18312	Untertagebauarbeiten
ATV DIN 18315	Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten ohne Bindemittel
ATV DIN 18316	Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten mit hydraulischen Bindemitteln
ATV DIN 18318	Verkehrswegebauarbeiten – Pflasterdecken und Plattenbeläge in ungebundener Ausführung, Einfassung
ATV DIN 18319	Rohrvortriebsarbeiten
ATV DIN 18320	Landschaftsbauarbeiten
ATV DIN 18321	Düsenstrahlarbeiten
ATV DIN 18331	Betonarbeiten
ATV DIN 18332	Natursteinarbeiten
ATV DIN 18336	Abdichtungsarbeiten
ATV DIN 18345	Wärmedämm-Verbundsysteme
ATV DIN 18349	Betonerhaltungsarbeiten
ATV DIN 18350	Putz- und Stuckarbeiten
ATV DIN 18355	Tischlerarbeiten
ATV DIN 18356	Parkettarbeiten
ATV DIN 18357	Beschlagarbeiten
ATV DIN 18358	Rollladenarbeiten
ATV DIN 18361	Verglasungsarbeiten
ATV DIN 18363	Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen
ATV DIN 18365	Bodenbelagarbeiten
ATV DIN 18381	Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden
ATV DIN 18382	Nieder- und Mittelspannungsanlagen bis 36 kV
ATV DIN 18385	Förderanlagen, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen und Fahrsteige
ATV DIN 18459	Abbruch- und Rückbauarbeiten

In den übrigen ATV wurden lediglich Verweise auf VOB/A, VOB/B und VOB/C aktualisiert. Normenverweise wurden nicht aktualisiert. *(Quelle: www.bauprofessor.de)

Neue Verbindungsschieber für die Schleuse Eisenhüttenstadt – Maßarbeit vom Spezialisten

Es war ein Projekt, das hohes technisches Fachwissen, vor allem aber Fingerspitzengefühl und ein gutes Augenmaß erforderte: Im Auftrag des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin hat die Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH, ein Mitgliedsunternehmen des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), die 80 Jahre alten Armaturen in der Zwillingsschachtschleuse Eisenhüttenstadt durch neue Ringkolbenventile ersetzt. Die Demontage der in die Jahre gekommenen Armaturen und das Herausheben der Bauteile aus dem Schieberkeller erwiesen sich dabei ebenso als große Herausforderung an die Präzision wie das anschließende Einheben und Einbauen der neuen Ventile. Doch damit nicht genug: Aufgrund des im Schieberkeller vorhandenen Brückenkranes mit einer max. Tragkraft von 20 t und des für die Bauleistungen auszuwählendem mobilen Kranes mussten die einzelnen Bauteile der neuen Armaturen den vorhandenen Krantragkräften angepasst werden. Zudem fanden alle Arbeiten unter laufendem Schleusenbetrieb statt, während Pumpen in der Umbauphase den Schiffsverkehr sicherstellten.

Schleuse Eisenhüttenstadt: Beim sogenannten Doppelschleusenbetrieb – dabei fährt ein Schiff zu Berg, ein Schiff zu Tal – wird der Wasserspiegel in beiden Kammern durch unterirdische Verbindungskanäle ausgeglichen. (Foto: Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH)

Die Zwillingsschachtschleuse Eisenhüttenstadt liegt an der Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) bei km 127,3 im Land Brandenburg. Zwischen Kersdorf und Eisenhüttenstadt befindet sich die obere Stauhaltung, die im Wesentlichen durch die Pumpwerke Neuhaus und Eisenhüttenstadt mit Wasser gespeist wird. „Beim sogenannten Doppelschleusenbetrieb – dabei fährt ein Schiff zu Berg, ein Schiff zu Tal – wird der Wasserspiegel in beiden Kammern durch unterirdische Verbindungskanäle ausgeglichen“, erklärt Dipl.-Ing. Werner Grywotz, Baubevollmächtigter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin. Danach wird über ein Auslaufbauwerk mit Energiebrechern in das Unterwasser geleert. Hierbei können rund 50 % des für einen Schleusenvorgang benötigten Wassers gespart werden. „Möglich wird das durch ein Ausgleichssystem mit drei Großarmaturen, wobei es sich um zwei wechselseitig angeordnete Ringkolbenschieber DN 1800 und einen Walzenschieber DN 2000 handelt“, so Grywotz weiter.

Sonderanfertigungen erforderlich

Aufgrund ihrer konstruktiven Eigenschaften sind Ringkolbenventile zur Regelung der Durchflüsse am besten geeignet. Durch genau aufeinander abgestimmte Öffnungs- und Schließvorgänge der Armaturen lässt sich der Wasserspiegel in den beiden Schleusenkammern optimal regulieren. Sie können in allen Zwischenstellungen gefahren werden und lassen eine hohe Hubspielzahl zu.

Bereits die Demontage der alten ca. 43 t schweren Ringkolben- und Walzenschieber und das Herausheben aus der Schieberkammer bedeuteten eine technische und logistische Herausforderung. (Foto: Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH)

Allerdings sind sie aufgrund ihrer Konstruktion nicht begehbar, so dass eine Befahrung zu Inspektionszwecken nur dann möglich ist, wenn der massive Klappenteller in Offenstellung den vollen Querschnitt freigibt. Die Schieber der Schleuse Eisenhüttenstadt wurden Ende der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts hergestellt und im Rahmen einer Grundinstandsetzung in den 90er Jahren erstmals geringfügig überholt. „Undichtigkeiten an einem der Ringkolbenschieber machten dann Ende 2006 weitere Untersuchungen notwendig, um den nötigen Reparaturaufwand festzustellen“, erinnert sich Grywotz. „Zudem wurden bei einer Anlageninspektion im Frühjahr 2007 gravierende Schäden am anderen Ringkolbenschieber festgestellt, die eine sofortige Außerbetriebnahme der Armatur nach sich zogen.“ In der Folgezeit wurde ein Konzept für eine umfangreiche Sanierung der Anlage erstellt, das den Austausch der abgenutzten gusseisernen Armaturen vorsah. Da man Armaturen dieser Größenordnung nicht einfach so kaufen kann, wurde ein Magdeburger Spezialunternehmen mit der Herstellung der entsprechenden Sonderanfertigungen DN 1800 und DN 2000 beauftragt. Ihre Bedienung erfolgt durch Getriebe, die mit einem elektrischen Stellantrieb ausgerüstet sind.

Besondere Herausforderung

„Eine besondere Herausforderung bestand schon darin, die alten ca. 43 t schweren Ringkolben- und Walzenschieber zerstörungsfrei zu demontieren und aus der Schieberkammer herauszuheben“, erinnert sich Bauleiterin Dipl.-Ing. Franziska Mühle, Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH. Diese Vorgehensweise war mit dem Auftraggeber vereinbart worden, da die Armaturen nach entsprechender Aufarbeitung als Ausstellungsstücke auf dem Schleusengelände installiert werden sollten. „Insbesondere das Lösen der rostigen M36-Schrauben der Außen- und Innenflanschverbindungen der Altarmaturen gestaltete sich alles andere als einfach“, so Mühle.

Per Tieflader kamen die neuen epoxidharzbeschichteten Armaturen DN 1800 zu ihrem Einsatzort.. (Foto: Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH)

Neue Verbindungsschieber für die Schleuse Eisenhüttenstadt – Maßarbeit vom Spezialisten

Hier wurden sie von einem 500-t-Autokran in die Schieberkammer eingehoben. (Foto: Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH)

Als ebenso filigrane Herausforderung erwies sich das Einheben der epoxidharzbeschichteten Neu-Armaturen mit einem 500-t-Autokran und die Montage der Bauteile auf den neu errichteten Betonstreifenfundamenten in der Schieberkammer, wobei besonders die für die Edelstahlschrauben M36 bis M45 nötige Schlüsselweite von bis zu 70 mm von den Monteuren ein Höchstmaß an Ausführungsqualität und Verantwortung erforderte. Hinzu kam, dass für den Ein- und Ausbau der Armaturen vorhandene Stahlpodeste und -galerien vorübergehend aus der Schieberkammer entfernt werden mussten.

Qualität mit Zertifikat

Neben den neuen Ringkolbenventilen lieferte das ausführende Unternehmen Sonderformstücke wie Reduzierungen, Flansche, Passstücke und Stahlkonstruktionen als Unterbau für die Armaturen. Letztendlich konnten alle Arbeiten reibungslos und termingerecht durchgeführt werden, wobei der Auftraggeber die gute Ausführungsqualität ebenso ausdrücklich hervorhebt wie die Zuverlässigkeit und Termintreue des Unternehmens aus Coswig, das seit 1998 Mitglied im Rohrleitungsbauverband ist. Die Qualifikation dokumentieren die Rohrleitungs- und Anlagenbauprofis unter anderem mit der Erfüllung der Qualifikationskriterien der Arbeitsblätter GW 301: G2 ge, st, pe/W1 ge, st, az, ku, pe/BMS und GW 302 R 2 des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW).

Die neuen Armaturen haben ihren ersten Probelauf mit Bravour bewältigt. Entsprechend dem Beginn der Öffnung bzw. der Gesamtöffnungszeit der Armaturen wurde der Durchfluss über die frequenzgesteuerten Antriebe so optimiert, dass die gewünschte Ausspiegelung nach max. 450 s abgeschlossen ist. Eine Feinregulierung ist über das Ringkolbenventil bei Erfordernis möglich.

Einheben eines Walzenschiebers in die Schieberkammer

Die Armaturen wurden auf einem extra angefertigten Montagetisch abgesetzt und von hier aus mit dem Brückenkran auf das neu errichtete Betonstreifenfundament gehoben. (Fotos: Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH)

Während die Zeit zum Ausspiegeln bei den bisherigen Armaturen 450 s betrug, wurde die zulässige Maximalzeit bei den neuen Ringkolbenventilen auf 630 s begrenzt. (tm)

Berufsbildung im Leitungsbau – das brbv-Jahresprogramm 2013 ist da

Das brbv-Jahresprogramm 2013 bietet umfangreiche Bildungsangebote im Leitungsbau. (Abb.: rbv)

Das brbv-Jahresprogramm 2013 ist erschienen. Die vom Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv GmbH) und der neu gegründeten rbv GmbH jährlich aufgelegte Broschüre umfasst umfangreiche Bildungsangebote in den spartenübergreifenden Berufsfeldern des modernen Leitungsbaus bis hin zu Messe- und Kongressveranstaltungen.

Die Einteilung des Programms ermöglicht eine schnelle und zielgerichtete Auswahl von individuell zugeschnittenen Angeboten in den Sparten Gas/Wasser, Fernwärme, Kanalbau, Kabelbau – Strom, Industrierohrleitungsbau und dem neu hinzugekommenen Bereich Telekommunikation. Ein entsprechendes Stichwortverzeichnis sowie eine farbliche Kodierung der Zielgruppen macht die Orientierung einfach; zudem werden Ansprechpartner für die jeweiligen Bereiche genannt.

Zu den wichtigen Bausteinen des umfangreichen Gesamtangebots des nach AZWV und DIN EN ISO 9001 zertifizierten brbv, das fachlich-technische Bildungsmöglichkeiten auf hohem Niveau bietet, zählen zielgruppengerecht aufgebaute Grundlagenschulungen, Informationsveranstaltungen, Praxisseminare und Tagungen. Neue interessante Angebote sind gut sichtbar gekennzeichnet und GW-301-relevante Seminare innerhalb der Sparten auf den ersten Blick zu erkennen. Die Inhalte werden kontinuierlich erweitert und den wachsenden Anforderungen an das Berufsbild des Leitungsbauers angepasst. (tm)

Das Programm ist zu beziehen über die

Berufsförderungswerk des
Rohrleitungsbauverbandes GmbH
Marienburger Str. 15
50968 Köln
Telefon: 0221 37668-20
Telefax: 0221 37668-60

Tagesaktuelle Informationen zu den Veranstaltungen sowie das vollständige Jahresprogramm 2013 zum Download finden Sie unter www.brbv.de.

Vom Rohrleitungsbauer zum kompetenten Dienstleister für Industrie und kommunale Versorgung: 30 Jahre BIS Heinrich Scheven GmbH

Mit dem technischen Geschäftsführer Dipl.-Ing. Alexander Klöcker (r.) und dem kaufmännischen Geschäftsführer Dipl.-Betriebsw. Frank Schiffers ist die BIS Heinrich Scheven GmbH auf dem richtigen Kurs. (Foto: BIS Heinrich Scheven)

Die BIS Heinrich Scheven GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Erkrath. Sie wurde 1982 als Tochtergesellschaft der Bilfinger Berger Bauaktiengesellschaft neu gegründet. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus dem 1874 gegründeten Familienunternehmen Scheven, das schon damals Aufträge für Planung und Bau von zentralen Wasserversorgungen, Kanalisationen, Beleuchtungsanlagen sowie Kur- und Badeanstalten ausführte. Mit Gründung der BIS Heinrich Scheven GmbH begann eine elementare Entwicklung von der Bauunternehmung zu einem kompletten Netzdienstleister für Infrastrukturen.

„Intakte Infrastrukturen sind die Lebensadern einer funktionierenden Volkswirtschaft – noch nie stand das Thema so stark im Fokus unserer Gesellschaft wie heute“, erklärt Dipl.-Ing. Alexander Klöcker, Geschäftsführer der BIS Heinrich Scheven GmbH. „Die in Deutschland eingeläutete Kommunikations- und Energiewende stellt die gesamte Leitungsbaubranche vor eine riesige Herausforderung“, so Klöcker weiter, „deshalb hat unser Unternehmen die neuen Aufgaben konsequent analysiert und sich auf die hohen Anforderungen der Instandhaltungsprozesse sowie den Neubau von Infrastrukturnetzen eingestellt.“

Das Ergebnis: Die einstige Bauunternehmung bietet Kommunen, Energieversorgern, Industrien und Privatkunden heute einen Komplettservice an, der vom Engineering über den Tief- und Leitungsbau, die Materialwirtschaft, das Management bis hin zur Dokumentation reicht.

Alles aus einer Hand

„Alles aus einer Hand – von Ingenieuren und Fachleuten erarbeitet“ lautet das Motto. Die Leistungen der BIS Heinrich Scheven GmbH werden in den Strom- und Glasfasernetzen, in den Fernwärme-, Gas- und Wasserversorgungsnetzen, in der Abwasserentsorgung, im Pipelinebau, in der Trink- und Abwasseraufbereitung, im Wasserwerksbau und in der Staubauwerkstechnik erbracht. Dabei ist es vorrangiges Ziel des Unternehmens, für die Kunden stets ein zuverlässiger und nachhaltiger Partner für Qualität, Arbeitssicherheit und Zufriedenheit zu sein. (BIS Heinrich Scheven)

Impressum

Herausgeber: Rohrleitungsbauverband e. V.
Marienburger Straße 15 · 50968 Köln
Telefon: 0221 37668-20 · Fax: 0221 37668-60
buschmann@rbv-koeln.de
www.rohrleitungsbauverband.de

Redaktion: Dipl.-Ing. Martina Buschmann

Druck: Rautenberg Media & Print Verlag KG, Troisdorf

Satz/Gestaltung: Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

Auflage: 3.000 Stück

Richtigstellung: Artikel „Überzeugendes Angebot von Reinhard Rohrbau“

Verlegung einer Feederleitung auf dem Frankfurter Flughafen – Überzeugendes Angebot von Reinhard Rohrbau: So lautete der Titel einer Baustellenreportage in der letzten Ausgabe der rbv Nachrichten (S. 10 ff), in denen wir über die Reinhard Rohrbau GmbH berichtet haben.

Mit einem technisch und wirtschaftlich überzeugenden Nebenangebot hatte sich das Unternehmen den Auftrag für die Erstellung einer Zubringerleitung (Feederleitung) auf dem Flughafen Frankfurt am Main gesichert. Die Tiefbaumaßnahme war Bestandteil des umfangreichen Flughafenausbaus, in dessen Rahmen auch das bestehende Hydranten-Betankungssystem erweitert wurde, über das die erforderlichen Kerosinmengen vom Tanklager zu den Betankungspositionen für die Flugzeuge transportiert werden.

Leider hat sich bei der Berichterstattung ein Fehler eingeschlichen. Statt Reinhard Rohrbau GmbH (vormals Nacap GmbH, Niederlassung Essen) muss es richtig heißen: **Reinhard Rohrbau GmbH (vormals Nacap GmbH, Niederlassung Meppen).** Im August dieses Jahres hatte das Unternehmen Kunden und Geschäftspartner über die Umfirmierung informiert.

Die Redaktion bittet das Versehen zu entschuldigen.

Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e. V. – Ausbildungszentrum Kerpen (ABZ): Die wissen, was sie tun!

Das 1980 seiner Bestimmung übergebene Ausbildungszentrum der Bauindustrie in Kerpen beeindruckt schon auf den ersten Blick durch sein großzügiges Raumangebot.

Hinzu kommt ein außergewöhnliches Ausbildungsspektrum, das neben der überbetrieblichen Ausbildung in sechs Bauhauptberufen eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten umfasst. Hierzu zählen unter anderem die Vorarbeiter-, Werkpolier- und Polierausbildung. Darüber hinaus werden in Kooperation mit anderen Bildungsträgern weitere Qualifizierungsmaßnahmen im ABZ Kerpen durchgeführt. Das Fort- und Weiterbildungsprogramm ist unter www.bauakademie-west.de im Internet zu finden.

In langjähriger Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerkes des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) werden neben der Netzmeisterausbildung weitere GW-301-relevante Grundlagenschulungen angeboten.

Hierzu zählen:

- Nachumhüllen von Rohren, Armaturen und Formteilen nach DVGW-Merkblatt GW 15
- Vermessungsarbeiten an Gas- und Wasserrohrnetzen nach DVGW-Hinweis 128
- Sicherheit bei Arbeiten im Bereich von Versorgungsleitungen nach DVGW Hinweis 129

Das ABZ Kerpen verfügt mit dem Tagungs- und Seminarhotel OVERNIGHT über attraktive Übernachtungsmöglichkeiten für die Lehrgangsteilnehmer. Als Besonderheit in der Ausbildung ist die Gründung des ersten privaten Berufskollegs der Bauwirtschaft im September 2011 hervorzuheben. Die abgestimmte Ausbildung im theoretischen wie im überbetrieblichen Bereich rundet damit das Portfolio der Erstausbildung ab.

Darüber hinaus bietet das ABZ seit 2002 die sogenannten „Dualen Studiengänge Bauingenieurwesen“ gemeinsam mit den Fachhochschulen Köln und Aachen sowie mit der Bergischen Universität Wuppertal an. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die an der Fachhochschule Aachen eingerichtete Vertiefungsrichtung „Netzingenieurwesen“. (ABZ)

Kontakt
Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e. V.
Humboldtstraße 30 – 36
50171 Kerpen
Tel.: 02237 5618-0
Fax: 02237 53937

Ansprechpartner
ABZ-Leitung:
Dipl.-Ing. Ulrich Goos
u.goos@bauindustrie-nrw.de

Das Kunststoff-Zentrum SKZ: Partner des brbv

Wir haben den Kunststoff nicht erfunden, aber wir wissen bestens, wie man damit umgeht!

Seit mehr als 50 Jahren ist das Kunststoff-Zentrum (SKZ) Partner der Industrie und des Handwerks und seit vielen Jahren auch Partner des Rohrleitungsbauverbandes (rbv) in Sachen Weiterbildung der Mitarbeiter seiner Mitgliedsunternehmen. Das SKZ ist zugelassene Kursstätte des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und des DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V.

Aus- und Weiterbildung am SKZ

„Wissen eröffnet Perspektiven – Perspektiven schaffen Chancen“ lautet das Motto am SKZ, das seit mehr als fünf Jahrzehnten für kompetente Aus- und Weiterbildung steht. An den deutschen Standorten Würzburg, Halle, Horb und Peine bietet das SKZ ein breit gefächertes Bildungsangebot. Im internationalen Raum unterhält das SKZ Standorte in Dubai (UAE) und Kunshan (China). Auf das jeweilige Unternehmen abgestimmte Inhouse-Schulungen führt das SKZ z. B. in Westeuropa sowie in den USA und Russland durch. Die Inhalte der Lehrgänge, Seminare und Fachtagungen decken die vielfältigen Bereiche der Kunststoffbranche ab.

Im Wesentlichen sind dies:

- der Rohrleitungsbau in den Bereichen der Gas- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, aber auch im industriellen Rohrleitungsbau, in denen Rohrleitungssysteme vor allem durch Schweiß-, Kleb- und Steckverbindungen hergestellt werden
- die Ausbildung von Kunststoffschweißern und Schweißaufsichten nach den DVGW-Arbeitsblättern GW 330 und GW 331 einschließlich der Fachbereiche Geothermie und Biogasanlagenbau
- Ausbildung zum „zertifizierten Schweißer“ und zum „Fachmann für Kunststoffschweißen“ im Rahmen der DVS-Richtlinien
- Lehrgänge zur Kanalsanierung mit Kunststoffen – Relining, Berstlining, Sanierung von Rohrleitungen (PE), auch Schlauchliner, Schachtsanierung (PE und GFK) – mit entsprechender Qualifizierung

In Zusammenarbeit mit dem brbv bietet das SKZ u. a. folgende Lehrgänge an:

– DVGW GW 330 – PE-HD-Schweißer (Grundlehrgang und Wiederholungsprüfung)
– DVGW GW 331 – Schweißaufsicht (Vorbereitungslehrgang mit Prüfung)
– Kunststoffschweißer nach DVS 2281 mit Prüfung nach DVS 2212-1
– Kunststoffschweißer nach DVS 2282 mit Prüfung nach DVS 2212-1 (Extrusionsschweißen)

Diese Lehrgänge werden auch als Inhouse-Schulung durchgeführt. (www.skz.de/praxislehrgaenge) (SKZ)

Kontakt
SKZ – Das Kunststoff-Zentrum
Standort Würzburg
Frankfurter Straße 15 – 17
97082 Würzburg

Ihre Ansprechpartner
Dipl.-Ing. Heinz Behr
Tel: 0931 4104-220
Fax: 0931 4104-227
h.behr@skz.de · www.skz.de

Regelwerk DVGW

Neuerscheinungen

- **G 493-1 „Qualifikationskriterien für Planer und Hersteller von Gas-Druckregel- und Messanlagen sowie Biogas-Einspeiseanlagen“, Ausgabe 9/12**

Qualität und Sicherheit haben im Gasfach schon immer einen sehr hohen Stellenwert. Dies ist auch in Zukunft sicherzustellen. Die Zertifizierung von Unternehmen ist hierfür eine wichtige Voraussetzung. Als Grundlage dient das DVGW-Arbeitsblatt G 493-1, das nun in der 5. Ausgabe erschienen ist.

Das Arbeitsblatt beinhaltet die personellen und sachlichen Anforderungen an Unternehmen, die

- Gas-Druckregel- und Messanlagen nach den DVGW-Arbeitsblättern G 491 und G 492 und/oder
- Biogas-Einspeiseanlagen nach DVGW-Prüfgrundlage VP 265-1

(im Folgenden Gasanlagen genannt) planen und/oder fertigen sowie betriebsbereit errichten.

Nach den DVGW-Arbeitsblättern G 491 und G 492 bzw. der DVGW-Prüfgrundlage VP 265-1 müssen die mit der Planung, Fertigung, betriebsbereiten Errichtung und Instandhaltung von Gas-Druckregel- und Messanlagen und Biogas-Einspeiseanlagen beauftragten Unternehmen die dafür erforderliche Befähigung besitzen und nachgewiesen haben.

Die Befähigung für die Herstellung liegt vor, wenn die anlagenbauende Firma die Anforderungen des DVGW-Arbeitsblattes G 493-1 erfüllt. Sie gilt als nachgewiesen, wenn das Unternehmen die entsprechende Bescheinigung nach DVGW-Arbeitsblatt G 493-1 besitzt.

Die aufgeführten Qualifikationskriterien sind Voraussetzung für die Zertifizierung von Unternehmen für Planung, Fertigung und Errichtung von Gasanlagen. Im Übrigen gilt weiterhin, dass zu den Voraussetzungen einer sicheren Gasversorgung die technisch einwandfreie Planung, Fertigung und Errichtung von Gasanlagen gehören.

Diese Anforderung kann nur erfüllt werden, wenn mit der Ausführung Firmen beauftragt werden, die ein Zertifikat für den Gasanlagenbau nach diesem DVGW-Arbeitsblatt erhalten haben. Ausnahmeregelungen sind im Anwendungsbereich dargestellt.

Im Rahmen der EG-Sektoren-Richtlinie vom 31.03.2004 (2004/17/EG) über die Auftragsvergabe im Bereich der Wasser- und Energieversorgung, Verkehr und Telekommunikation kann das vorhandene Zertifizierungsverfahren zur Präqualifikation auf europäischer Ebene verwendet werden.

- **GW 337-B1 „Beiblatt 1 zu DVGW-Prüfgrundlage GW 337 Rohre, Formstücke und Zubehörteile aus duktilem Gusseisen für die Gas- und Wasserversorgung; Anforderungen und Prüfungen“, Ausgabe 8/12**

Dieses Beiblatt beinhaltet eine Präzisierung der DVGW-Prüfgrundlage GW 337:2010-09 bzgl. Tabelle 2, laufende Nr. 1, hinsichtlich der Prüfung des Werkstoffes.

Es gilt in Verbindung mit der DVGW-Prüfgrundlage GW 337:2010-09.

Entwürfe

- **G 462 Entwurf „Gasleitungen aus Stahlrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung“, Ausgabe 7/12**

Die Anforderungen an Anlagen und Leitungen der öffentlichen Gasversorgung sind durch die Funktionalnormen des Technischen Komitees CEN/TC 234 Gasinfrastruktur angeglichen worden. CEN/TC 234 ist das Europäische Technische Normungskomitee, das mit der Erarbeitung der europaweit einheitlichen grundlegenden Anforderungen an das System Gasversorgung beauftragt ist.

Die europäischen Normungsaktivitäten im CEN/TC 234 sind der Anlass, das nationale Regelwerk Gasversorgung hinsichtlich der Anforderungen der Europäischen Normen aus technischer Sicht widerspruchsfrei als auch redaktionell zu überarbeiten und an die formal geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, so dass mit der Anwendung des DVGW-Regelwerkes gleichzeitig auch die Anforderungen der Europäischen Normen für die Gasverteilung erfüllt werden.

Basis der Überarbeitung sind DIN EN 12007-1, DIN EN 12007-3 und DIN EN 12327. Die Anforderungen an Bauteile und Werkstoffe, die in der Gasversorgung Verwendung finden, sind durch europäische Normen vereinheitlicht worden.

Der Geltungsbereich von DIN EN 12007-1 und 12007-3 deckt sich weitestgehend mit den Geltungsbereichen der DVGW-Arbeitsblätter G 462-1 und G 462-2. Deshalb bietet es sich an, die genannten Arbeitsblätter im Rahmen der Überarbeitung zu einem Arbeitsblatt zusammenzufassen.

DIN EN 12007-1 und DIN EN 12186 lassen erweiterten Spielraum bei den Druckeinstellungen der Verteilungssysteme zu. Soll der Spielraum jenseits der bislang geltenden Grenzen (höchstzulässiger Betriebsdruck mit einer Überschreitung um bis zu maximal 10 % im Störungsfall) ausgenutzt werden, muss sorgfältig auf die Tauglichkeit aller im Rohrleitungssystem verwendeten Bauteile geachtet werden.

Die zurzeit auf dem Markt erhältlichen Bauteile für Gasverteilungsanlagen sind nicht für den Betrieb mit den erhöhten Druckeinstellungen geeignet, sofern nicht bewusst Bauteile mit höheren Druckstufen, z. B. eine PN-25-Absperrarmatur für eine PN-16-Verteilungsanlage, verwendet werden. Der erzielbare Kapazitätsgewinn für die gesamte Rohrleitung kann dabei die höheren Kosten für eine einzelne Druckregelanlage rechtfertigen. Dies geht jedoch zu Lasten einer einheitlichen und übersichtlichen Druckauslegungssystematik.

Dieses Arbeitsblatt ersetzt die DVGW-Arbeitsblätter G 462-1:1976-09 und G 462-2:1985-01.

Einspruchsfrist: 31.10.2012

- **GW 337-B1 Entwurf „Beiblatt 1 zu DVGW-Prüfgrundlage GW 337 Rohre, Formstücke und Zubehörteile aus duktilem Gusseisen für die Gas- und Wasserversorgung; Anforderungen und Prüfungen“, Ausgabe 11/12**

Dieses Beiblatt wurde vom Projektkreis „Metallische Werkstoffe in Wasserversorgungssystemen“ im Technischen Komitee „Bauteile Wasserversorgungssysteme“ erarbeitet. Es beinhaltet eine Präzisierung der DVGW-Prüfgrundlage GW 337:2010-09 bzgl. Tabelle 2, laufende Nr. 1, hinsichtlich der Prüfung des Werkstoffes.

- **G 472 Entwurf „Gasleitungen aus Polyethylenrohren bis 10 bar Betriebsdruck – Errichtung“, Ausgabe 7/12**

Basis der Überarbeitung sind auch hier DIN EN 12007-1, DIN EN 12007-2 und DIN EN 12327.

Nachdem in der 3. Auflage bereits der maximal zulässige Betriebsdruck auf 10 bar angehoben worden war, wurden nun auch die Druckstufen 2 bar und 5 bar aus der europäischen Normung übernommen.

DIN EN 12007-1 und DIN EN 12186 lassen erweiterten Spielraum bei den Druckeinstellungen der Verteilungssysteme zu. Soll der Spielraum jenseits der bislang geltenden Grenzen (höchstzulässiger Betriebsdruck mit einer Überschreitung um bis zu maximal 10 % im Störungsfall) ausgenutzt werden, muss sorgfältig auf die Tauglichkeit aller im Rohrleitungssystem verwendeten Bauteile geachtet werden. Für faserverstärkte PE-Rohre (RTP) für Drücke über 10 bar sowie für Rohre aus PE-Xb (silanvernetzt) und PE-Xc (elektronenstrahlvernetzt) bestehen DVGW-Prüfgrundlagen.

Regelwerk DVGW

In Anerkennung der dynamischen Entwicklung wird in einem Anhang skizziert, wie vorzugehen ist, wenn ein Einsatz von Kunststoffrohren außerhalb des eigentlichen Anwendungsbereiches dieses Arbeitsblattes beabsichtigt ist.

Auf eine weitestgehende Abstimmung mit dem DVGW-Arbeitsblatt G 462 „Gasleitungen aus Stahlrohren bis 16 bar Betriebsüberdruck – Errichtung“ wurde geachtet. Dazu zählen die Revision der Mindestabstände sowie die Forderung nach 3.1-Abnahmeprüfzeugnissen für Bauteile, sofern sie für Betriebsdrücke über 5 bar eingesetzt werden sollen. Derzeit besteht für den Druckbereich über 5 bar kein Arbeitsblatt für die Instandhaltung von Gasleitungen aus Polyethylen. Bis zum Erscheinen eines solchen Arbeitsblattes ist DVGW G 466-1 „Gasleitungen aus Stahlrohren für einen Betriebsdruck größer als 5 bar – Instandhaltung“ analog anzuwenden.

Dieses Arbeitsblatt ersetzt das DVGW-Arbeitsblatt G 472:2000-08.

Einspruchsfrist: 31.10.2012

- **G 5600-1 Entwurf „Werkstoffübergangsverbinder aus Metall für Rohre aus Polyethylen (PE 80, PE 100) sowie aus vernetztem Polyethylen (PE-Xa) für Gasleitungen; Anforderungen und Prüfungen“, Ausgabe 8/12**

Im Jahr 1986 erschien die erste Ausgabe der VP 600, nach der Werkstoffübergangsverbinder und lösbare Klemmverbinder aus Metall für Rohre aus Polyethylen in der Gas- und Wasserversorgung geprüft und zertifiziert werden konnten. Durch die technische Weiterentwicklung die Polyethylen-Rohrwerkstoffe und der Berücksichtigung im DVGW-Regelwerk wurde 2001 die erste Überarbeitung der VP 600 vorgenommen.

Wegen der besonderen Anforderungen an Bauteile für die Trinkwasserversorgung wurde vom Bereich Wasser eine eigenständige Prüfgrundlage erarbeitet. Dies führte dazu, die Anforderungen im Nachfolgedokument auf den Einsatz in der Gasversorgung zu beschränken. Vor diesem Hintergrund und infolge der technischen Weiterentwicklung wurde die VP 600 vom TK Gasarmaturen grundlegend überarbeitet und in die DVGW Technische Prüfgrundlage 5600-1 „Werkstoffübergangsverbinder aus Metall für Rohre aus Polyethylen (PE 80, PE 100) sowie aus vernetztem Polyethylen (PE-Xa) für Gasleitungen; Anforderungen und Prüfungen“ überführt.

Einspruchsfrist: 30.11.2012

Der rbv auf der gat 2012 – Gestaltung der Energiewende im Fokus

In Fachkreisen gilt sie als die Informationsdrehscheibe zwischen Technik, Wirtschaft und Politik. Und auch der Titel größter gasfachlicher Kongress der Branche ist der gat (Gasfachliche Aussprachetagung), die von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) ausgerichtet wird, nicht zu nehmen. In diesem Jahr fand die Gasfachmesse in Dresden statt.

Am 25. und 26. September trafen sich rund 3.000 Fach- und Führungskräfte aus Versorgungsunternehmen, Industrie, Forschung, Politik, Verwaltung und Kommunen, um im Rahmen von Kongress und Ausstellung über die Gestaltung der Energiewende zu diskutieren. Zusammen mit Mitgliedsunternehmen nahm auch der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) an der Veranstaltung teil. Auf dem Gemeinschaftsstand der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V. (figawa) in Halle 2 (H2/B3) präsentierte der rbv die Schwerpunkte der Verbandsarbeit, zu denen die Mitarbeit an einschlägigen technischen Regelwerken, die Vertretung der technischen Belange der Mitgliedsunternehmen gegenüber Behörden und anderen Institutionen sowie die Qualifizierung der Mitglieder durch Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter zählen.

Die Gestaltung der Energiewende stand auch bei den Gesprächen auf dem figawa-Gemeinschaftsstand im Mittelpunkt. (Fotos: rbv)

Spannungsfeld Energiewende

Der Veranstaltungsflyer machte die Bedeutung des Themas deutlich: Die Energiewende in Deutschland ist gut ein Jahr nach „Fukushima“ in der Realität angekommen. Umfangreiche Gesetzespakete sind beschlossen oder in Vorbereitung. Konzepte für ein konvergentes Energiesystem liegen vor, doch der Netzausbau stockt. Es kommt jetzt entscheidend darauf an, den Umbau der Energieversorgung zügig und koordiniert voranzutreiben. Erdgas ist wieder im Gespräch: als idealer Partner der erneuerbaren Energien und als leistungsstarker Energieträger im Wärmemarkt, in der Stromerzeugung, in der Mobilitt und als Speichermedium. Ein zentrales Thema der Energiewende sind neue Speicher-Technologien. Nur mit ihrer Hilfe lässt sich das schwankende Angebot aus erneuerbaren Ressourcen wie Sonnen- oder Windkraft ausgleichen und Strom bedarfsgerecht produzieren.

Die innovationsoffensive Gastechnologie hat hier Weichen gestellt. Die diesjährige gat berichtete auch über erste Demonstrationsanlagen bei „Power to Gas“. Rund 5.000 Tage Regulierungsprozess hat die Energiebranche heute bereits hinter sich.

Aktuell ist aber zu fragen, ob der derzeitige regulatorische Rahmen und die Planungs- und Genehmigungsverfahren einen schnellen Umbau der Energieversorgung ausreichend unterstützen.

Verband als Partner

Es sind Themen wie diese, die seit Monaten auch die Arbeit des Rohrleitungsbauverbandes bestimmen. Der rbv sieht sich als Partner, der den Mitgliedsunternehmen bei allen marktrelevanten Themen mit umfangreichen Dienstleistungen zur Seite steht. Zum Beispiel bei der Bereitstellung aktueller Informationen genauso wie bei der Gestaltung von Normen und technischen Entwicklungen oder von wirtschaftlichen und energiepolitischen Strategien. Der Bereich der Aus- und Weiterbildung rundet das Portfolio ab. Insbesondere die Arbeit des Ausschusses für Personalentwicklung und des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) als AZWV-zertifizierter Bildungsträger sind wichtige Bausteine bei der Mitarbeiterqualifikation in den Leitungsbauunternehmen. (tm)

17. ROHRBAU-Kongress Weimar – Leitungen in der Energiewende

Am 19. und 20. November 2012 findet in Weimar der 17. Technisch-Wissenschaftliche ROHRBAU-Kongress statt.

Die Veranstaltung, die in diesem Jahr unter dem Motto „Leitungen in der Energiewende“ steht, wird vom Forschungsinstitut für Tief- und Rohrleitungsbau Weimar e. V. (FITR) durchgeführt und vom Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv), von dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW), dem Güteschutz Kanalbau e. V., dem DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) Landesverband Sachsen/Thüringen, der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT), der e.qua Netzwerk Energierückgewinnung und Ressourcenmanagement GbR und der Ingenieurkammer Thüringen ideell mitgetragen sowie durch die IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH organisatorisch unterstützt.

Wie in den Jahren zuvor stehen in Weimar der direkte Informationsfluss zwischen Entwicklern, Herstellern und Anwendern sowie die Erkundung weiterer Betätigungsfelder der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des Tief- und Rohrleitungsbaus im Fokus. Das Kongressprogramm startet mit einem Eröffnungsblock und gliedert sich in die Sektionen Erdwärme, Abwasserwärme, Interaktion Medium – Rohr, Nah- und Fernwärme und Leitungsbau. Zu den Inhalten zählen die Themen „Potenziale erneuerbarer Energien“, „Geothermiefelder“, „Abwärmenutzung“, „Nahwärmeversorgung“, „Strömungsbeeinflussung“, „Schadensbeurteilung“ sowie „Rohr- und Kabelverlegung“. (tm)

8. – 9. November 2012, Freyburg/Unstrut
Mitgliederversammlung der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen

15. November 2012, Köln
Sitzung des Technischen Ausschusses Kabel

19. November 2012, Köln
Sitzung des Technischen Ausschusses Fernwärme

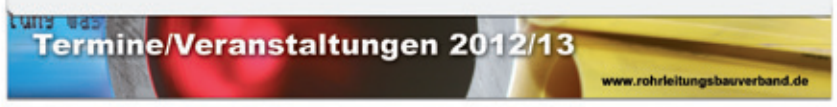
19./20. November 2012, Weimar
ROHRBAU-Kongress

20. November 2012, Köln
Sitzung des rbv-Arbeitskreises Schweißtechnik

26. November 2012, Köln
Sitzung des brbv-Verwaltungsrates

27. November 2012, Köln
Sitzung des rbv-Vorstandes

22./23. Januar 2013, Berlin
20. Tagung Rohrleitungsbau



Persönliches

Dr.-Ing. Friedrich Tillmann verstorben

Am 12. August 2012 starb der ehemalige Geschäftsführer der figawa (Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V.), Dr.-Ing. Friedrich Tillmann, kurz nach Vollendung des fünfundsiebzigsten Lebensjahres an den Folgen einer Herzattacke.

1972 trat Dr.-Ing. Tillmann als Geschäftsführer in den Dienst der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach, wo er das Ressort GAS mehr als drei Jahrzehnte erfolgreich leitete. In dieser Zeit wuchs die Zahl der Mitgliedsunternehmen deutlich an, ebenso wie die Zahl der deutschen Tochterverbände. Nicht zuletzt aufgrund seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse wurde Tillmann zum Generalsekretär, Vizepräsident und Verwaltungsratsmitglied von verschiedenen EU-Verbänden in Brüssel, Berlin, Köln und Paris gewählt. Im BDI Energie-Ausschuss und im DVGW-Vorstand vertrat er über drei Jahrzehnte deutsche Industrieinteressen der Sparte.

Der DVGW, Bonn, und FAREGAZ, Paris, wählten Dr.-Ing. Tillmann 2004 zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit. Darüber hinaus erhielt er 2002 für seine herausragenden Verdienste um die nationale und europäische Normung die Rudolf Sigismund Blochmann Medaille des Normenausschusses Gastechnik im DIN. (figawa)

Hauptgeschäftsführer Michael Knipper feiert 60. Geburtstag

RA Michael Knipper, seit 1996 Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, feierte am 11. Oktober seinen 60. Geburtstag.

In seine Amtszeit fielen große baupolitische Herausforderungen, wie die Durchsetzung eines Mindestlohnes im Baugewerbe zur Abfederung des Strukturwandels nach dem Ende des „Wiedervereinigungsbooms“ im Jahr 1996 und die Auflage von zwei Konjunkturprogrammen zur Stabilisierung der Bauwirtschaft in der Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009. Damit einher gingen bzw. gehen verbandspolitische Herausforderungen, wie der Umzug des Verbandes von Bonn an den neuen Regierungssitz Berlin im Jahre 1998, die Neupositionierung der bauindustriellen Interessenvertretung im Zuge des Wandels der Bauindustrie zu einer Branche, die „Bauen und Services“ miteinander verbindet, sowie die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden der Wertschöpfungskette Bau.

Knipper engagiert sich in verschiedenen baurechtlichen und baupolitischen Vereinigungen. Unter anderem ist er Vorstandsmitglied im Deutschen Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen und im Forschungsinstitut für Wirtschaftsverfassung und Wettbewerbsrecht. Darüber hinaus ist er Kuratoriumsmitglied im Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München sowie im Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen. (HDB)

rbv-Ehrenmitglied Günther Baumgärtner wurde 70 Jahre alt

Am 3. November 2012 feierte rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Günther Baumgärtner seinen 70. Geburtstag.

In den Jahren 1985 bis 2009 zeichnete Baumgärtner zunächst als stellvertretender Vorsitzender und ab 1989 als Vorsitzender für die Geschicke der Landesgruppe Baden-Württemberg verantwortlich. Damit war er von 1989 bis 2009 Mitglied im Vorstand des Rohrleitungsbauverbandes und im Verwaltungsrat der Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) sowie von 2007 bis 2009 im Präsidium der figawa (Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V.). Zwischen 1979 und 2009 brachte er außerdem über 30 Jahre lang seine Kompetenz und seinen Sachverstand in die Arbeit des Technischen Ausschusses ein.

Wir gratulieren Günther Baumgärtner zu seinem Ehrentag und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. (mb)